

Shopping
Branchenführer
Immobilien
Jobs
Cars & Motos

Aargauische Kantonalbank
Knecht Reisen
EUROBUS
Knecht WINDSCH
FREDY'S PREMIUM BACKWAREN
Binder Rechtsanwälte

Community
Pajazzo-Wettbewerb
Dein SMS
Leser-Feedback
Schnappschuss
Vereine
Partnersuche
Im Fokus
Fundgrube
Ruebilland-Chat
Veranstaltungen
Erotik

Service
Bücher
CD-Charts
PowerWinning
Fit fürs Reisen?
Verkehr
Tourismus
AZ-Archiv

Über uns
Porträt
Onlinewerbung
Kontakt azonline
AZ Kontakt
AZ Leserservice
AZ Abo-service

E-Government
Bund & Kantone
Gemeinden
Guichet Virtuel

Schweiz

15.11.2006 16:06

BERN

Illetrismus in der Schweiz weit verbreitet

Jede zehnte Schweizerin, jeder zehnte Schweizer kann trotz Schulabschluss nicht lesen und schreiben. Dass an Illetrismus so viele Menschen leiden, wissen aber nur die wenigsten. Das zeigt eine Umfrage des Forschungsinstituts gfs-zürich.



Nur 13 Prozent der 1010 Befragten wussten, dass rund 500 000 Erwachsene trotz durchlaufener Schule weder lesen noch schreiben können. Knapp ein Drittel ahnte überhaupt nicht, dass es unter Erwachsenen Lese- und Schreibschwächen geben kann. Ein Prozent gab an, selber Mühe mit Lesen und Schreiben zu haben.

Die Umfrage wurde von der Stiftung Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz (SAGS) in Auftrag gegeben. Die Stiftung wurde im vergangenen September gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Phänomen Illetrismus in der Schweiz besser bekannt zu machen. Zudem will sie für mehr Geld für die Erwachsenenbildung lobbyieren.

Doch sind in der Schweiz nicht alle gleich schlecht über Lese- und Schreibschwächen von Erwachsenen informiert. In der Westschweiz wussten 26 Prozent, dass jeder zehnte Erwachsenen von Illetrismus betroffen ist, in der Deutschschweiz und in der italienischen Schweiz waren es hingegen nur je 9 Prozent.

Dass es das Phänomen Illetrismus überhaupt gibt, wussten in der Westschweiz 18 Prozent nicht. In der Deutschschweiz und in der italienischen Schweiz waren es 33 respektive 34 Prozent.

«In der Westschweiz ist die Aufklärungsarbeit zentralistischer organisiert», sagte SAGS-Geschäftsführer Dimitri Derisiotis auf Anfrage. Zudem sei es in einer kleineren Region einfacher zu kommunizieren. Eine Rolle spielten auch immer die finanziellen Mittel.

Für die Umfrage interviewte gfs-zürich Anfang November 2006 1010 stimmberechtigte Schweizerinnen und Schweizer per Telefon. Das Vertrauensintervall liegt bei +/- 3,2 Prozent. (sda)

Druckerfreundliche Version Artikel versenden (per E-Mail)

Weitere Themen aus dem Ressort «Schweiz»:

- **Laut SRG-Umfrage klares Ja bei Kinderzulagen**
- **Bonfol-Sanierung in öffentlicher Auflage**
- **Basel-Stadt prüft Alkoholverbot an EURO 08**
- **Konkurrenz bei Bio-Suisse-Zertifizierung**
- **Lebensmittelrecht wird vereinfacht**
- **Neue Entschädigungen für Flugpassagiere**
- **Bundesrat will Marke Schweiz stärken**
- **Teuerungsanpassung der UVG-Renten**
- **Leuenberger bekennt sich zu Afrika-Hilfe**
- **SBB baut bis Ende 2007 100 Stellen ab**
- **SGK will Managed Care nicht berücksichtigen**
- **WWF und Pro Natura kämpfen für Walliser Wolf**
- **EOS gegen Ständerats-Vorschlag**

zurück Seitenanfang

AZ NEWS - Front
Blaulicht
Kantone
Regionen
Schweiz
Ausland
Business
Sport
Kultur
Vermischtes
Dossiers
Forum
TED - Umfragen
Bilderbögen

a-z immo
a-z auto

Veranstaltungen
financechannel.ch
TRAVELCHANNEL by knecht reisen
GesundheitsChannel
BAKERYCHANNEL
ADVOchannel Ihr Portal zum Recht

Tagesfrage
Kleinkredite: Immer mehr Schweizer geniessen ein Leben auf Pump. Was sagen Sie dazu?
Antwort wählen
Resultat

AZ Angebote
AZ DIGITAL AZ plus

Partnermedien
AARGAUER ZEITUNG

Wetter
Do 16° Fr 11° Sa 10°

CASINO GAME
Autop Autowäsche ohne Kratzer
Pajazzo Wettbewerb
gesund heit aargau
filmblog.ch
aargauersport.ch